

## Starkregen – Gemeinsam Vorsorge treffen

**Starkregenereignisse** sind plötzliche, intensive Regenfälle, die innerhalb kurzer Zeit große Wassermengen mit sich bringen und jederzeit sowie überall auftreten können. Starkregen oder Starkniederschlag liegt laut Deutschem Wetterdienst vor, wenn innerhalb einer Stunde mehr als 10 mm Regen oder innerhalb von sechs Stunden mehr als 20 mm Regen fallen. Im schlimmsten Fall führen intensive Niederschläge zu Überschwemmungen, Unterspülungen oder Hangrutschten. Diese extremen Wetterereignisse nehmen durch den Klimawandel zu.

Die **Starkregengefahrenkarten** wurden auf Grundlage des entsprechenden Leitfadens [Kommunales Starkregenrisikomanagement in Baden-Württemberg](#) erstellt. Die Starkregengefahrenkarten unterscheiden drei Szenarien, basierend auf der Niederschlagsmenge (ein Millimeter entspricht einem Liter pro Quadratmeter):

- **Seltenes Szenario:** Etwa 40 bis 50 Millimeter Regen pro Stunde
- **Außergewöhnliches Szenario:** Etwa 50 bis 60 Millimeter Regen pro Stunde
- **Extremes Szenario:** 128 Millimeter Regen pro Stunde

Die Karten ermöglichen es, gefährdete Bereiche zu erkennen und geeignete Vorsichtsmaßnahmen zu planen. So können Bürgerinnen und Bürger ihr individuelles Risiko einschätzen und bei Bedarf eigenständig Maßnahmen ergreifen.

### Gemeinsam Vorsorge treffen

Laut Wasserhaushaltsgesetz ist jede Person verpflichtet, Eigenvorsorgemaßnahmen für den Fall eines Hochwassers zu ergreifen. Die Stadt Kenzingen unterstützt Sie dabei, indem sie die Ergebnisse der Starkregen-Risikoanalyse bereitstellt. Diese Analyse untersucht, wo in Riegel das Regenwasser abfließt, wie schnell dies geschieht und an welchen Stellen es zu Rückstauungen kommt. Dabei wird angenommen, dass die Kanalisation rasch ihre maximale Kapazität erreicht und kein weiteres Regenwasser aufnehmen kann.

### Ist mein Gebäude betroffen?

Um zu überprüfen, ob Ihr Gebäude von Starkregen betroffen sein könnte, steht Ihnen die Starkregengefahrenkarte auf der Homepage der Stadt zur Verfügung. Diese Karte liefert Informationen zur Überflutungstiefe sowie zur Fließrichtung und Fließgeschwindigkeit des abfließenden Oberflächenwassers. Gehen Sie dabei wie folgt vor:

1. Starkregengefahrenkarte aufrufen: Suchen Sie Ihr Gebäude in der Karte.
2. Überflutungstiefe prüfen: Lesen Sie die Überflutungstiefe an Ihrem Gebäude ab. Ist aufgrund dieser Tiefe damit zu rechnen, dass Wasser in das Gebäude eindringt, beispielsweise durch Kellerschächte, Fenster, Türen, Tiefgaragen oder Öffnungen für Entlüftungsanlagen?

3. Fließrichtung und Geschwindigkeit analysieren: Überprüfen Sie die Fließrichtung und Fließgeschwindigkeit des Wassers. Könnte das abfließende Wasser Gegenstände mitreißen? Welche Auswirkungen hat es, wenn das Wasser bereits Material wie Geröll, Pflanzen, Bäume oder Fahrzeuge transportiert? Könnte es zu Unterspülungen kommen, und bleibt das Gebäude stabil, wenn es von strömendem Wasser getroffen wird?

## Schutz vor Starkregen

Von Überflutungen Betroffene können gezielte Maßnahmen ergreifen, um mögliche Schäden zu begrenzen. Der Schutz von Menschenleben hat dabei oberste Priorität. Folgende Fragen können bei der Analyse hilfreich sein:

- **Gefährdung von Personen im Kellerbereich:** Befinden sich Personen im Kellergeschoss oder anderen kritischen Bereichen, die von eindringendem Wasser überrascht werden könnten? Besteht unmittelbare Lebensgefahr, beispielsweise durch abgeschnittene Fluchtwege? (Hinweis: Eine Tür mit 25 cm Wasserstau lässt sich nicht mehr nach innen öffnen.)
- **Nutzbarkeit der Fluchtwege:** Können Fluchtwege trotz eindringendem Wasser weiterhin genutzt werden?
- **Ausweichmöglichkeiten:** Haben Personen die Möglichkeit, sich in ein höher gelegenes Stockwerk und damit aus der Gefahrenzone zu begeben?
- **Gefährliche Infrastruktur:** Befindet sich im überfluteten Bereich Gebäudetechnik, die bei Kontakt mit Wasser gefährlich werden kann, z. B. Stromanschlüsse, Steckdosen, Telekommunikationsanlagen, Server, IT-Ausstattung, Heizungsanlagen oder Öltanks?
- **Rückstausicherung:** Verfügt das Gebäude über eine Rückschlagklappe in der Abwasserleitung, die das Eindringen von Schmutzwasser in umgekehrter Richtung verhindert?
- **Bauliche Sicherungsmaßnahmen:** Können am Gebäude Maßnahmen ergriffen werden, die das Eindringen von Wasser verhindern, erschweren oder verzögern? Bereits durch einfache Eigenmaßnahmen können größere Schäden häufig vermieden werden. Kleine Aufkantungungen, Schwellen oder Rampen vor Türen, Garageneinfahrten und Fenstern erweisen sich dabei als besonders effektiv.
- **Vorhandene Hilfsmittel:** Sind vor Ort Hilfsmittel verfügbar, um kleinere Mengen eindringenden Wassers zu beseitigen, wie Tauchpumpen mit Schläuchen, Nass-/Trockensauger, Wasserschieber, Schaufeln, Besen, Eimer oder Gummistiefel?
- **Ungehindertes Wasserabfließen:** Kann das ablaufende Regenwasser problemlos abfließen oder durchgeleitet werden?

## Vorausschauende Maßnahmen sind:

- Kostenfreie Warn-App NINA auf dem Smartphone installieren
- Elementarschadenversicherung abschließen, denn Hausrat- oder Wohngebäudeversicherungen ersetzen meist keine Hochwasser- oder Starkregenschäden.
- Das Bereithalten von Sandsäcken, Schalbrettern und wasserfesten Sperrholzplatten kann hilfreich sein.
- Gefährliche Stoffe wie Lacke oder Öle überflutungssicher lagern und Tanks von Ölheizungen gegen aufschwimmen sichern.
- Überprüfen Sie regelmäßig Ihre Rückstauklappen.

## **Verhaltenstipps während dem Starkregen**

Am wichtigsten ist es, Gefahrenwarnungen ernst zu nehmen, den Anweisungen der Einsatzkräfte zu folgen und sich nicht selbst in Gefahr zu bringen, um Sachwerte oder andere Menschen zu retten. Darüber hinaus sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Die Lage und die Warnungen kontinuierlich im Auge behalten
- Hilfsbedürftige in Sicherheit bringen
- Keine Keller, Tiefgaragen oder Unterführungen betreten – oder diese sofort verlassen. Bereits bei Überflutungstiefen von etwa 30 Zentimetern können Türen und Fenster aufgrund des Drucks nur schwer oder gar nicht mehr geöffnet werden.
- Strömungen und Überflutungstiefen auf Straßen nicht unterschätzen – Kanaldeckel können angehoben werden und stellen eine zusätzliche Gefahr dar. Vermeiden Sie es, durch überflutete Straßen zu fahren.
- Wichtige Dokumente immer bei sich tragen
- Vor dem Betreten von überfluteten Bereichen sicherstellen, dass keine Stromversorgung besteht, und gegebenenfalls den Strom abschalten.

Seitens der Gemeinde können Sie Barbara Espenlaub, Telefon 07644-900-159, [espenlaub@kenzingen.de](mailto:espenlaub@kenzingen.de) ansprechen.